

die Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten, 1926 Matura. Anschließend Wanderlehrer, 1929 erste Anstellung, 1936 definitiv in Rindlberg; wirkte zuletzt als Oberlehrer in Dietmanns bei Gmünd.

W.: Hoamatgsangl für 's Hoamatlandl, 1924.

L.: K. Bacher-K. Lugmayer-A. Pfalz-R. Plattensteiner, *Dichtungen in niederöstr. Mundart*, 1931, S. 24; F. Schön, *Geschichte der dt. Mundartdichtung*, 3. Tl., 1931, S. 69/70; J. Hauer, *Die Mundartdichtung Niederöstr., des Burgenlandes und Südmährens*, Diss. Wien, 1936; ders., *Am Quell der Muttersprache*, 1955, S. 506; *Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1152.

Hagen P. Johann Georg, S. J., Astronom. * Bregenz (Vorarlberg), 6. 3. 1847; † Rom, 5. 9. 1930. Lehrersohn. Trat 1863 in den Jesuitenorden ein, Noviziat in Gorheim bei Sigmaringen, stud. 1865 an der Univ. Münster, 1867 in Maria Laach, 1870 als Schüler von Heis Math. und Astronomie in Münster, 1871 als Schüler von Lipschitz, Ketteler, Kortum und Clausius Math. und Physik in Bonn. Freiwilliger Krankendienst im Krieg 1871. 1872–75 Gymnasiallehrer in Feldkirch, 1875–78 theolog. Stud. in Ditton-Hall bei Liverpool, 1878 Priesterweihe, 1880–88 Lehrer am Ordenskolleg von Prairie du Chien (Wisconsin), daselbst Errichtung einer kleinen Sternwarte. 1888 Dir. des Georgetown Observatory bei Washington, 1906–30 Dir. der Vatikansternwarte in Rom. Beide Sternwarten wurden unter seiner Leitung wesentlich ausgebaut. Dr. h.c. der Univ. Bonn und Münster. H., einer der angesehensten Astronomen im ersten Viertel dieses Jhs., war ein ungemein fleißiger und geschickter Beobachter und Experimentator. Er entdeckte das nach ihm benannte „Dunkelwolkenphänomen“. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten gehörten kosm. Nebel und veränderliche Sterne, Präzisionsexperimente zur mechan. Messung der Erdrotation.

W.: Atlas Stellarum Variabilium, 8 Series, 1899–1927; Die Veränderlichen Sterne, Tl. 1, 1921; A Preparatory Catalogue for a Durchmusterung of Nebulae, 1922–27; Neuausgabe (nach eigenen Beobachtungen revidiert) der „Colori stellari“ von Sestini, 1912; La rotation de la terre, 1911; Synopsis der Höheren Mathematik, 3 Bde., 1891–1930 (4 Tle., der letzte unvollendet); Durchmusterung for Obscure Cosmic Clouds, in: Atti Pontif. Accad. dei Nuovi Lincei Roma, 1922; Hrsg. der Carte du Ciel, 10 Bde., 1906–28. Sehr viele Beobachtungsmitt. und theoret. Abb. in verschiedenen Fachz.

L.: A.Pr. vom 11. 9. 1930; *Astronom. Nachrichten* 240, 1930, S. 131; *Vierteljahrsschrift der Astronom. Ges.* 66, 1931, 2; *Poggendorff* 3, 4; *Jesuitenlex.; Buchberger; Hochland* 1931, S. 376–79; *Aus der Stella Matutina*, April 1931; *Wer ist's?* 1911; *Enc. Catt.*

Hagen Kaspar, Arzt und Mundartdichter. * Bregenz (Vorarlberg), 12. 12. 1820; † ebenda, 20. 3. 1885. Verbrachte seine Jugendzeit in Bregenz, übernahm hier später einen Schreiberposten beim Rentamt, dieser Beruf befriedigte ihn aber nicht. H. entschloß sich mit 22 Jahren zum Gymnasialstud., das er in Feldkirch begann, 1847 in Padua fortsetzte und 1848 in Görz abschloß. Stud. schließlich Med. an den Univ. München, Wien und Prag, 1856 Dr.med. 5 Jahre Arzt in Hard, anschließend bis zu seinem Tode in Bregenz.

W.: Dichtungen in alemann. Mundart aus Vorarlberg, 1872, 2. vermehrte Aufl., 1878, 2. Smlg., 1874, 3. Smlg., 1876; Gedichte in der Bregenzer Mundart, ausgewählt und eingeleitet von E. Allgäuer, 1921.

L.: *Feierabend, Beilage zum Vorarlberger Tagbl.*, Jg. 2, F. 34, S. 158ff., Jg. 2, F. 49, S. 234ff., Jg. 11, S. 486, Jg. 13, F. 11, S. 146; *Vorarlberger Volksbl.*, Jg. 60, n. 38–40; J. Mittelberger, *Aus dem Nachlasse K. H.s.*, in: XVIII. Jahresber. des k.k. Staatsgymn. in Bregenz, 1913; ders., Dr. K. H., *der beste Volksdichter Vorarlbergs*, in: *Vorarlberger Volkskalender*, 1912, S. 18ff.; E. Allgäuer, K. H. zu seinem 100. Geburtstag, in: *Heimat. Volkstümliche Beiträge zur Kultur und Naturkunde Vorarlbergs*, Jg. 1, 1920, S. 82; E. Winder, *Die Vorarlberger Dialectdichtung*, 3. Tl., V, in: 40. Programm des k.k. Staatsgymn. in Innsbruck, 1889, S. 3ff.; H. Sander, *Dichterstimmen aus Vorarlberg*, 1895, S. 178; M. Bilgeri, *Das Vorarlberger Schrifttum und der Anteil des Landes am dt. Geistesleben*, in: *Heimatkunde von Vorarlberg*, 1936, H. 10, S. 89; F. Schön, *Geschichte der dt. Mundartdichtung*, 3. Tl., 1931, S. 9; W. Lingenhöle, *Geschichte der Vorarlberger Mundartdichtung*, Diss. Innsbruck, 1949, S. 43ff.; A. Welte, *Aus dem Vorarlberger Schrifttum der letzten hundert Jahre*, in: *Alemannia*, 1936, S. 140; A. Schwarz, *Heimatkunde von Vorarlberg*, 1949, S. 421f.; Brümmer; Kosch; *Nagl-Zeidler-Castle* 2, S. 647, 3, S. 471.

Hagen Ludwig, Schauspieler und Dichter. * Regensburg, 9. 6. 1824; † Krems (N.Ö.), 12. 1. 1873. Seit 1853 in Krems, spielte er zuerst nur untergeordnete Rollen, war aber bald in den verschiedensten Stücken zu sehen. H. wirkte auch als Dichter, mit starker Anlehnung an Nestroy. Er verfaßte ca. 15 Theaterstücke und zahlreiche Gedichte. In seinen hist. Stücken nahm er es mit der geschichtlichen Wahrheit nicht sehr genau.

Hauptrollen: Rheingraf von Stein (Käthchen von Heilbronn), Zangler (Einen Jux will er sich machen), Thalheim (Dieb als Brautwerber), Major Braunstein (Elias Regenwurm); etc.

W.: Der Österreicher ihr Wunsch, 1855; Johann Martin Schmidt, 1856; Tod und Teufel in Krems, 1857; Der Weltuntergang, 1857; etc.

L.: *Unsere Heimat*, Jg. 7, 1934.

Hagen P. Martin, S. J., Theologe. * Bregenz (Vorarlberg), 23. 5. 1855; † Valkenburg (Holland), 12. 7. 1923.